

Pfarrbrief

Sommer 2015



MARIA SCHUTZ
ST. HILDEGARD

**PFARRVERBAND
PASING**





Geistliches Wort 3

Pastoralassistentin Agnes Huber ... 5

Bücherei Maria Schutz 6

Bücherei St. Hildegard 7

Familien-Musik-Wochenende 8

Hildemarie 9

Kirchenmusik St. Hildegard 10

Orgelbau-Verein 14

Kirchenchöre 16

Altenclub Maria Schutz 18

Frauenbund 20

Pfarrgemeinderat St. Hildegard .. 21

Glauben erklärt - Ewige Anbetung 23

Teresa von Ávila 24

Jenseits - in Afrika 26

Familiensynode 28

Angebote

für Jugendliche und Erwachsene . 29

für Jugend und junge Erwachsene 30

für Kinder und Jugendliche 31

Erstkommunion Maria Schutz 32

Erstkommunion St. Hildegard 33

Firmung 34

Familiennachrichten 35

Wir sind für Sie da 36

Titelbild: fotolia.de Breakfast
#66000735 | Urheber: Hetizia

**Hinweis zur Seiten-Kennzeichnung:
Maria Schutz**



Die schöne Rosette steht für Harmonie und Vollkommenheit. Die blaue Farbe verweist auf Maria.

St. Hildegard



Das markante Dach symbolisiert Geborgenheit und Unterwegssein mit dem „Zelt Gottes“, die grüne Farbe die Schöpfungsliebe der Hl. Hildegard.

Pfarrverband



Impressum:

Herausgeber:
Kath. Pfarrämter Maria Schutz und
St. Hildegard, Anschriften siehe Rückseite

Verantwortlich i. S. d. P.:
Thomas Dallos, Pfarrer

Redaktion: Thomas Dallos, Luitgard Golla-
Fackler, Irene Gaertner, Claudia Hoffmann,
Christoph Völkl

Layout/Gestaltung: Christoph Völkl

Druck: Wind+Michl Offsetdruck GmbH,
Mühlhaisenstr. 1, 81241 München,
Tel. (089) 747 303-0,
www.wind-michl.de

Gedruckt mit Bio
Druckfarben, sowie
auf FSC zertifizierten Papieren für ver-
antwortungsvolle Waldwirtschaft



Auflage: 2.800 Stück

Der Pfarrbrief erscheint bis zu dreimal jährlich, liegt in den Pfarrkirchen auf und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Das Redaktionsteam behält sich Korrekturen und Kürzungen der Beiträge vor.



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Handwerksmeister hat hinten auf seinem Lieferwagen einen großen Aufkleber angebracht. Für alle Eiligen und Ungeduldigen ist dort zu lesen: „Immer mit der Ruhe! Wir sind auf der Arbeit und nicht auf der Flucht!“

Warum sind wir eigentlich oft so hektisch und aufgeregt, so hastig und eilig? Wer jagt uns und hält uns auf Trab? „Unstet und flüchtig wirst du sein auf Erden!“, hatte Gott den Menschen jenseits von Eden gesagt. Und so sind wir auf dem Sprung und unter Druck, auf der Hut und unter Strom, in Beschlag und außer Atem, in Eile und außer Rand und Band. Die Sehnsucht nach mehr und die Angst vor dem Weniger haben uns fest im Griff. Die Wünsche unseres Herzens und die Meinungen der Menschen treiben uns um. Gedanken in unserem Kopf, unsere eigenen Sehnsüchte und die Anforderungen anderer Menschen lassen uns keine Ruhe.

Und wo wir Geborgenheit und Ruhe suchen, in Familie, Urlaub und Freizeit, finden wir doch nur Notunterkünfte. So bleiben wir Flüchtende und Suchende, oft genug Gejagte und Verfolgte. So fühlt sich auch der Beter des 23. Psalms und vergleicht Gott mit einem Gastgeber, der den unsteten und flüchtenden Wanderer in sein Haus an seinen Tisch einlädt: „Du deckst mir den Tisch vor dem Angesicht meiner Feinde!“

Es ist das starke Bild von Gott als Gastgeber für einen Menschen auf der



Flucht. Gott öffnet sein Haus, bereitet seinen Tisch, gewährt seine Gastfreundschaft und bietet Ruhe und Geborgenheit. Menschen, die sonst überall mithalten, dürfen hier endlich innehalten. Menschen, die im täglichen Kampf nicht nachlassen, dürfen sich hier niederlassen und ausruhen.

Und ich bin überrascht davon, wie überaus reich dieser Tisch gedeckt ist. Egal, ob wir einen schönen oder weniger schönen Sommer bekommen werden, die Schöpfung schüttet sich aus. Gott lädt mich ein, seinen Reichtum zu genießen. Die Sommerzeit mit ihren Gartenfesten und langen Abenden ermutigt mich, mal darüber nachzudenken: Was habe ich alles in meinem Leben schon auf den Tisch gelegt bekommen?

Neben dem, was auf dem Tisch steht, wird für mich immer wichtiger, wer sonst noch an dem Tisch sitzt. Ich möchte auch dankbar sein für die



Menschen die Gott mir zur Seite gesetzt hat. Wie wichtig diese Menschen sind, wird einem freilich erst bewusst, wenn jemand seinen Platz wechselt und ein Platz frei wird.

So danke ich ganz besonders **Marianne Eichhorn**, die nach zwölf Jahren Leitung der Pfarrbücherei Maria Schutz „nun endlich auch mal ein paar Bücher lesen will“. So danke ich Gott für **Christine Freudenthaler-Brosch**, die neun Jahre lang an der Orgel und im Chor von St. Hildegard dafür gesorgt hat, dass der gemeinsame Tisch kein Kantinentisch wird. Und ich freue mich über unsere neue Tischgenossin **Pastoralassistentin Agnes Huber**, die sich in diesem Heft vorstellen wird.

Der Tisch Gottes ist reichlich gedeckt! Bitte nehmen Sie Platz!

Herzlich Ihr Pfarrer Thomas Dallos

10 Ratschläge, um besser zu leben von Papst Franziskus

1. Lebe und lass leben
2. Gib Dich den anderen
3. Bewege Dich mit Seelenruhe
4. Spiele mit den Kindern
5. Verbring den Sonntag mit der Familie
6. Lass uns den Jungen helfen, eine Arbeit zu finden
7. Respektiere die Natur
8. Verabschiede Dich schnell von negativen Dingen
9. Respektiere Andersdenkende
10. Suche aktiv den Frieden

Wohnung gesucht

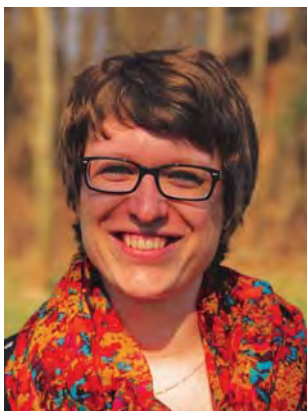
Für unsere neue Pastoralassistentin suchen wir ein kleines abgeschlossenes Appartement, 1 ½ bis 2 Zimmer, maximal 900 Euro Warmmiete.

Wenn Sie uns helfen können, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Maria Schutz. Für Ihre Hinweise wäre ich sehr dankbar. Ihr Pfr. Thomas Dallos



Grüß Gott zusammen!

Mein Name ist Agnes Huber. Ich bin Pastoralassistentin und werde ab September im Pfarrverband Pasing arbeiten. Ich bin 28 Jahre alt und war in den letzten beiden Jahren im Pfarrverband Dachau - St. Jakob tätig. Ursprünglich komme ich aus Markt Schwaben im Landkreis Ebersberg. Nach meinem Abitur absolvierte ich zunächst in einem Münchner Kindergarten ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Anschließend studierte ich Theologie in München und auch ein Semester in Rom.



Parallel dazu war ich im Ausbildungszentrum für Pastoralreferenten/innen in München und habe mich dort in Kursen und Praktika auf meinen Beruf vorbereitet. 2013, nach meinem Theologie-Diplom, kam ich für meinen Pastorkurs in den Pfarrverband Dachau - St. Jakob, wo ich die praktischen Erfahrungen und Fähigkeiten für meinen Beruf als Pastoralassistentin sammeln konnte.

Ab Herbst darf ich nun im Pfarrverband Pasing mitwirken. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und auf viele gute Begegnungen mit Ihnen!

Foto: privat

Ihre Agnes Huber

? Pastoralassistent/in Pastoralreferent/in

Im Erzbistum München und Freising sind derzeit über 300 Pastoralreferent/innen und Pastoralassistent/innen tätig. Diese Seelsorger haben Katholische Theologie studiert und mit Diplom abgeschlossen, Praktika absolviert und sich in einer studienbegleitenden Ausbildung auf den Beruf vorbereitet. Anschließend beginnt die berufspraktische Ausbildung mit dem Pastorkurs. Dieser besteht aus zwei Jahren unter Anleitung eines Pastoralreferenten in einer Pfarrei (Pastoralassistent/in im Vorbereitungsdienst) und drei Jahren Berufseinführung in einer Pfarrei (selbständige Arbeit als Pastoralassistent/in). Nach der zweiten Dienstprüfung lau-

tet die Berufsbezeichnung Pastoralreferent/in.

Zu den Aufgabengebieten gehören u.a. die kirchliche Jugendarbeit, Vorbereitung auf den Empfang von Erstkommunion oder Firmung, Religionsunterricht in Grund- und Hauptschulen, Leitung von Wort-Gottes-Feiern, Verkündigungsdienst (Predigt) sowie die Zusammenarbeit mit Gruppen und Gremien der Pfarrgemeinden und Verbände. Auch in der nicht-pfarrei-gebundenen Seelsorge, wie etwa in Krankenhäusern, Altenheimen oder Jugendstellen, sind Pastoralreferenten eingesetzt.

In ihrem Beruf sollen sie als Laien mit fundierter theologischer und pastoraler Ausbildung „Brücke zwischen Kirche und Welt“ sein.

(Auszug Internet Erzbistum München-Freising).



Pfia God

Nach dem Motto „Alles hat seine Zeit“ verabschiedete ich mich nach zwölf Jahren Büchereileitung von „meiner“ Pfarrbücherei Maria Schutz.



Ich sage meinem hervorragenden Büchereiteam ein ganz herzliches „Dankeschön“ für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit. Danke ebenso allen, die mich immer tatkräftig unterstützt haben, und natürlich allen Leserinnen und Lesern.

Denn, ohne Leser keine Bücherei!

Ich wünsche meinen Nachfolgerinnen Irmgard Götz und Angelika Henn viel Spaß und Freude, - so wie ich sie hatte - und natürlich weiterhin viel Erfolg.

Ihre Marianne Eichhorn

Fotos: J. Eichhorn / I. Götz

Platz für neue Bücher und DVDs

In den Pfingstferien wurde der Medienbestand mit großem Engagement gesichtet und aussortiert. In den Regalen ist nun Platz für viele neue Kinderbücher und Bücher für junge Leser und Erwachsene, die wir mit Sorgfalt ausgewählt haben. Jeder kann sich jetzt nach Herzenslust mit neuem Lesestoff versorgen, um die langen Ferien (vom 1. August bis 14. September) ohne Lese-Entzugserscheinungen zu überstehen...

Es gibt ab sofort auch wieder mehr als 50 neue DVDs zur kostenlosen Ausleihe!



Am Buß- und Betttag, 18. November:
TAG DER OFFENEN TÜR
mit Vorlesen, Basteln
und Spielen für Kinder
sowie Kaffee
und Kuchen



Öffnungszeiten:
Pfarrbücherei Maria Schutz
Bäckerstr. 29
Mittwoch 15.30 - 19.30 Uhr
Dienstag und Freitag 16 - 18 Uhr
(in den Ferien geschlossen)



In der Bücherei ändert sich etwas

Bislang fanden im Frühjahr und im Herbst Ausstellungen mit unseren Neuerwerbungen statt. Damit wurden jedoch den Lesern bislang neu erschienene Romane, Sach- und Hörbücher monatelang vorenthalten. Das soll sich ändern: Ab sofort werden die neuen Medien so bald wie möglich zur Verfügung gestellt.

Alle neu gekauften Medien für Erwachsene und Jugendliche finden sich jetzt immer auf der Empore unter dem Fenster. Neue Medien für Kinder stehen im roten Regal im Erdgeschoss.

Alle Medien der Bücherei können Sie kostenlos ausleihen!

In den Sommerferien ist die Bücherei wieder jeden Freitag geöffnet. Dann gibt es auch die neuen DVDs!

Das Büchereiteam wünscht allen eine schöne Sommerzeit!



Fotos: Renate Beimler

In den Sommerferien ist die Bücherei jeden Freitag geöffnet.

Die regulären Öffnungszeiten sind:

| | |
|----------|---------------------|
| Sonntag | 10.00 bis 12.30 Uhr |
| Dienstag | 8.00 bis 9.30 Uhr |
| | 16.00 bis 17.30 Uhr |
| Freitag | 17.30 bis 20.00 Uhr |





Familien-Musik-Wochenende 2015 - „My heart will go on“...

Von Body Percussion, Stimmbildung, vielen neueren geistlichen Liedern und vierstimmigen Kanons bis zum mit Begeisterung quer durch alle Generationen gesungenen Titanic Song „My heart will go on“ - die Bandbreite beim Familien-Musik-Wochenende war wirklich groß.

Zum fünften Mal verbrachten diesmal 21 Teilnehmende ein Wochenende rund um die Musik im Aktiv-Hotel in Aschau. Besonders in Erinnerung bleiben wird das zur Andacht am Samstag gespielte und gesungene „Segne uns am Abend“ begleitet von Kindern und Jugendlichen an Posaune, Trompete, Geige, Querflöte und Cajón. Abends gab es dann Volksmusik mit Steirischer und Veeh-Harfe ebenso zu hören, wie Renaissance-Tänze, bayerischen Volkstanz und Hip-Hop-Sequenzen auszuprobieren. Ein lustiger, kniffliger Postenlauf auf dem Hotelgelände und zum Abschluss das schon traditionelle, freiwillige Vorspiel aller Musiker rundete das Wochenende ab. (ch) Fotos: Cl. Hoffmann

Bitte schon jetzt den nächsten TERMIN vormerken: 17. bis 19. Juni 2016!



Weitere Termine für Familien finden Sie auf Seite 31.



Die Kraft der Musik

Thomas war etwa vier Monate alt, als ihn ein Bauchzucken am Einschlafen hinderte. Fortan brüllte er. Ich legte eine CD der britischen Rockband Dire Straits ein und spielte das ruhige Lied „Brothers in Arms“. Thomas in meinen Armen schaukelnd, hörten wir das Lied einmal, zweimal... ein Dutzend mal. Das Kind wurde ruhiger und schlief schließlich ein. Es war sicherlich die körperliche Nähe und Wärme, die Thomas ruhig werden ließ. Die sanfte Musik unterstützte „nur“ dabei.

Musik, das haben Wissenschaftler schon vor langer Zeit herausgefunden, beeinflusst unsere Wahrnehmung in einem sehr großen Maß. Die akustischen Reize gehen direkt vom Ohr ins Gehirn, ohne dass wir die Möglichkeit haben, diese Reize zu unterdrücken. Ein Kinofilm ohne Musik wäre nur eine langweilige Abfolge von Bildern. Das Gedudel in Kaufhäusern soll uns zum Verweilen und Mehreinkäufen anregen.

Marschmusik und Kampflieder nutzten die Machthaber gezielt zur Motivation der Soldaten im 2. Weltkrieg und auch das amerikanische Militär versuchte im Irakkrieg, mit Rockmusik die Rebellen kulturell zu demütigen und ihren Kampfgeist systematisch zu zersetzen. Musik, insbesondere westliche Rockmusik, ist bei islamisch-religiösen Fundamentalisten verpönt. Die Antwort waren arabische Gesänge - Ruhe und Frieden wurde dadurch nicht erreicht.* Musik ist Gott sei Dank als Waffe ungeeignet.

Abtprimas Notker Wolf berichtete in einem Buch: *„Während der Einweihungsfeier für unser Krankenhaus in Nordkorea stieß mich eine Mitschwester von den Philippinen an und flüsterte: «Herr Abtprimas, holen Sie Ihre Querflöte raus, spielen Sie uns irgendetwas vor!» Wir saßen in dem nüchternen Speisesaal eines Hotels und bisher war die Feier nach dem steifen nordkoreanischen Protokoll abgelaufen. Ich stand also auf, setzte die Flöte an, spielte etwas von Mozart, ging dann zu koreanischen Volksliedern über, und siehe da: Die Gesichter entspannten sich, die Mienen hellten auf und eine koreanische Kellnerin stellte sich neben mich und begann zu meinem Flötenspiel zu singen. Die versammelte Gesellschaft war begeistert...“ ***

MUSIK VERBINDET

Auch die Chorreise unseres Pfarrverbandes in die italienischen Marken ließ die Teilnehmer -nicht nur- in diesen vier Tagen zusammenwachsen. Kirchenchöre beider Pfarreien, Auftaktchor, Männerschola, Cantus Hildemardis - alle musikalischen Stilrichtungen vereinten sich in einem Kirchenkonzert, Junge und Alte saßen gemeinsam beim Essen und feierten. Und wenn wir uns zuhause wieder „über den Weg laufen“ werden frohe Erinnerungen wach.

Haben Sie nicht auch Lust zum Mitsingen oder Musizieren? Tolle Gemeinschaften erwarten Sie!

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen, drüberhalb und herüberhalb der Würm Ihre Hildemarie (cv)



Liebe Gemeinde,

meine Zeit als Kirchenmusikerin der Pfarrgemeinde St. Hildegard neigt sich dem Ende zu. Ich werde zum 1. Oktober 2015 eine neue Stelle an der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Buchloe bei Landsberg antreten.

Feierliche Gottesdienste aus dieser Pasinger Zeit - in einem großartigen Kirchenraum - werden mir ebenso im Gedächtnis bleiben, wie zahlreiche Begegnungen mit wunderbaren Menschen aller Altersgruppen. Ich danke allen, die sich in St. Hildegard musikalisch zur Ehre Gottes eingebracht haben, sei es als Chorsänger oder als Instrumentalist.

Besonderen Dank meinem Kollegen Thomas Fischaleck für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Pfarrverband, Herrn Pfarrer Thomas Dallos, stellvertretend für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und den Damen und Herren der Kirchenver-



Chorausflug 2015 nach Landsberg (I. Gaertner)

waltung für die jederzeit wohlwollende Unterstützung.

Ich wünsche den beiden Pfarreien St. Hildegard und Maria Schutz Gottes guten Geist für den gemeinsamen Weg als Pfarrverband und ich bin mir sicher, dass die Heilige Hildegard für eine gute musikalische Zukunft eintreten wird!

Christine Freudenthaler-Brosch

„Wer das Geheimnis der Musik kennt, kennt das Geheimnis des ganzen Weltalls.“

Liebe Frau Freudenthaler-Brosch, diese Worte, die eigentlich direkt von der heiligen Hildegard stammen könnten, sind mir in den Sinn gekommen, als ich darüber nachdachte, was Sie uns in den vergangenen neun Jahren an Impulsen und Bereicherung geschenkt haben.

Das Zitat ist noch nicht einmal ein Christliches. Es stammt von Hasrat Inayat Khan, einem indischen Mystiker, dem Gründer des Sufi-Ordens.

Seiner tiefen Erfahrung nach ist ein geistlicher Weg ohne Musik nicht möglich. Denn die Musik spricht die tiefsten Schichten der menschlichen Seele an, die allein mit Wort und Bild nicht zu erreichen sind.

Die Aufmerksamkeit für diesen „Mehrwert“ der Musik haben Sie uns immer wieder nahegebracht. Für Sie ist die Musik in der Kirche niemals beiläufige Klanguntermalung, sondern Ausdruck einer tiefen inneren Zuwendung zu Gott. Das durfte ich auch oft in der Begegnung mit Ihnen spüren. Und das ist für Sie auch immer die Voraussetzung für gemeinsames Musi-



zieren: Dass in der Chorgemeinschaft Harmonie herrscht und eine positive Schwingung da ist, die auf andere überspringen kann. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Nun ist unsere gemeinsame Zeit leider viel zu kurz geraten. An Ihrer

neuen Stelle in Buchloe wünschen wir Ihnen eine ebenso große Offenheit, wie Sie sie auch in St. Hildegard erfahren konnten. Bleiben Sie bitte immer mit uns verbunden, Sie sind uns jederzeit herzlich willkommen!

Ihr Pfarrer Thomas Dallos

Liebe Christine,
auch als Kollege von Maria Schutz möchte ich hiermit von Herzen Dank sagen für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen neun Jahren. In diese Zeit fielen auch die Anfänge des Pfarrverbandes Pasing, die wir durch eine vertiefte Zusammenarbeit der Chöre begleitet haben - neben der schon Jahrzehnte dauernden gemeinsamen Gestaltung des Fronleichnamsfestes und der Gräbersegnung an Allerheiligen kamen die gemeinsamen Patroziniumsfeiern in Maria Schutz und St. Hildegard sowie mehrere gemeinsame Chorausflüge hinzu. Auch die zusätzliche Leitung des Kinderchores von Maria Schutz, die Du ab 2009 übernommen hast, trug viel zur sinn- und klangvollen Gestaltung der



Familien-Musik-Wochenende in Aschau (CV)

Familiengottesdienste bei. Für Deinen neuen Wirkungskreis in Buchloe wünsche ich weiterhin viel Freude an der Musik und Dir und Deiner Familie Gottes Segen.

Dein Kollege Thomas Fischaleck,
Chordirektor von Maria Schutz



Du hast unserer hohen Frau, der Heiligen Hildegard, mit Leidenschaft gedient. Oft brannte die Kerze an beiden Enden. Das darf nicht sein. Ungern lassen wir Dich ziehen. Neun Jahre binden. Wir sind traurig. Mit einem weinenden und einem lachendem Auge sage ich Dank.

B'hüt Dich Gott, liebe Christine.

Irene Gaertner



Wir kennen uns seit Studientagen. Gemeinsames Singen und Musizieren vereint uns schon so lange. Als besonderes Highlight wird mir die Chornacht zum 50. Jubiläum von St. Hildegard am 4. Oktober 2012 in Erinnerung bleiben, die Du mit so viel Engagement und Herzblut organisiert hast. Mit meinem Bedauern über Dein Gehen verbinde ich alles Gute.

Maria Gerstner



Ein Lied stimmt Rudolf Hahn an:

„Du leitest so den Chor;
als fließt ein Brunnlein klar,
und wer daraus tut trinken,
wird jung und nimmer alt.

Ich hab daraus getrunken
gar manchen frischen Trunk,
ich bin nicht alt geworden,
ich bin noch immer jung.

Das Brunnlein, das
im Chore fließt,
draus werd' ich immer trinken.
Und wenn Du dann
einst von uns gehst,
dann tun wir
kräftig winken.

Dank für Deine professionelle Unterstützung beim Choralgesang, der mir immer mehr ans Herz gewachsen ist. Du bist eine gute Lehrerin, auch im Sozialverhalten. Das hat die Chorgemeinschaft zusammengeschweißt. Es war eine schöne Zeit mit Dir unter Deiner Chorleitung. Aber, wie sagt Hermann Hesse: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“
Christine, den Zauber wünsch' ich Dir!



C wie **C**antus Hildegardis mit ▲
Stefanie, Lena, Kerstin und Astrid
H wie **H**ildegard
zu zweit in einer Krypta singen
R wie **R**iesenspaß hat's uns gemacht
wir haben gesungen und gelacht
I wie **I**ntensive Proben
um mit allen Gott zu loben
S wie **S**chola am Mittwoch und so,
mit Leo, Rudi, Johannes und Co.
T wie **T**eamleading oder Chorleitung,
damit brachte sie alle in Schwung
I wie **I**nsistieren auf leise Endungen
und andere klangliche Wendungen
N wie **N**acht der Kirchenmusik:
Sie hatte dabei alles im Blick!
E wie **E**nde der Brosch-Ära in Pasing,
zu Ende, aber **UNVERGESSEN!!!**

Astrid Balzer

Der Kirchenchor St. Hildegard mit Christine Freudenthaler-Brosch im Stift Stams/Tirol ▼



Fotos: Irene Gaertner



- ▲ Konzert in Fermo - anl. der Chorfahrt des Pfarrverbandes in die ital. Marken (siehe auch S.16)
- ▼ Erfrischung in der Adria vor der langen Rückreise der Chorfahrt - mit Ehemann Bernhard Brosch



Sei bedankt für Dein ruhiges, ausgeglichenes und sicheres Dirigat, für die Einsingübungen, für das Kennenlernen von vielen Chorsätzen und Messen, für Dein Lächeln auch bei kleinen Patzern. Ganz besonderen Dank für die Einführung in die Gesänge der HI. Hildegard, für Aufbau und Leitung unserer Frauenschola „Cantus Hildegardis“ des Pfarrverbandes Pasing.

Stephanie Kleber



„Musik ist die Sprache der Engel“ (Thomas Carlyle) oder „Sing, damit es dir gut geht!“

Du hast uns immer angehalten, während des Singens doch zu lächeln. Dieser Chor ist ein lustiger Haufen, man fühlt sich wohl, es passt. Das war Dein Verdienst. Man hatte Spaß und hatte Freude am Singen. Mit Deiner liebenswerten, herzlichen, geduldigen Art und Deiner endlosen Energie hast Du das bewirkt. Die Schola hat Dir viel bedeutet. Das machte Mut, auch mal als Kantor oder Vorsänger aufzutreten.

Hans Dengg



Fotos: C. Völkl



Ich wohne in Taufkirchen und habe daher lange, manchmal auch beschwerliche Fahrwege. Du, Christine, mit Deiner strahlenden Präsenz, Deiner zielgerichteten Arbeitsweise, Deiner Freude am gelungenen Ergebnis und Deinem einfühlsamen Umgang mit uns warst jeden Kilometer wert.

Margit Münch-Pankofer



Orgelneubau auf einem guten Weg

„Als ich 2009 gebeten wurde, die Schirmherrschaft über das Orgelbauprojekt in der Stadtpfarrkirche Maria Schutz in Pasing zu übernehmen, habe ich dies gern getan, zumal ich dabei an eine alte Tradition wieder angeknüpft habe...Es wäre ein großartiges Zeichen der Verbundenheit mit dem Pasinger Gotteshaus, wenn sich möglichst viele Pasinger und Freunde der Pfarrkirche Maria Schutz an dieser Aktion beteiligen würden, so dass die Orgel im Jahre 2018 - zum 100. Jahrestag der Konsekration - in voller Pracht erklingen kann.“

*Schloss Nymphenburg, am 25. April 2015
Herzog Franz von Bayern*

Dieses Grußwort des Schirmherrn wurde bei der Eröffnung der Pfeifenpatenschaftsaktion verlesen. Fast 100 geladene Gäste fanden sich am 25. April im Pfarrsaal Maria Schutz ein,

um dabei zu sein. Nach der musikalischen Eröffnung mit Flöten- und Violinmusik unter Begleitung einer Truhenorgel (von Orgelbaumeister Christoph Kaps, Pasing) wurde ein Scheck der Kulturstiftung Oberbayern in Höhe von 20.000 Euro überreicht.

(siehe Bild unten)

Die Traditionsfirma Hermann Eule Orgelbau aus Bautzen stellte dann ihr Konzept für die neue Orgel vor. Mit großem Engagement verdeutlichten Dirk Eule und Jiri Kocourek in ihrer Präsentation mit Fotos aus der Orgelbau-Werkstatt, mit welchem hohen kunsthandwerklichen Aufwand eine Orgel entsteht und warum eine Pfeifenorgel so viel kostet. Pfarrer Thomas Dallos und Chordirektor Thomas Fischaleck enthüllten anschließend die große Pfeifenpatenschafts-Übersicht, auf der alle Pfeifen zu sehen sind, für die „Paten“ gesucht werden.



Foto: T. Völkl

Darauf hingewiesen sei, dass der Ausdruck „Pfeifenstifter“ noch treffender wäre. Denn ein Pate sollte sich lebenslang um sein „Kind“ kümmern, aber bei der gestifteten Pfeifenpatenschaft geht es um die finanzielle „Geburtshilfe“, das heißt um die konkrete finanzielle Unterstützung des Orgelbau-Projekts. Es handelt sich um die Finanzierung einer oder mehrerer Pfeifen im Wert von 25, 50, 100, 250, 500 oder 1000 Euro und auch

Bezirksrätin Barbara Kuhn, Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Pfarrer Thomas Dallos, Michael Zaigler, Vors. Kulturstiftung Obb.



die Patenschaft für ein ganzes Register ist möglich. Die Pfeifenpatenschaften-Übersicht steht jetzt in der Pfarrkirche Maria Schutz, darauf und im Internet unter www.orgelbauverein-pasing.de ist zu sehen, welche der 2.842 Pfeifen noch „frei“ sind und gekauft werden können.



Chordirektor Thomas Fischaleck, Geschäftsführer Dirk Eule, Jiri Kocourek (künstlerischer Leiter), und Pfarrer Thomas Dallos
Foto: M-A Hollenz, Hallo-München

Beim abschließenden geselligen Beisammensein mit Buffet - vorbereitet von der „Genusszentrale Puchheim“, einer Filiale des Orgelsenf-Herstellers „Columella“ - wurden bereits einige Pfeifenpatenschaften übernommen und interessiert mit den Orgelbauern aus Bautzen gesprochen.

Thomas Fischaleck

Pfeifen-Patenschaften bis Juni 2015

180 Pfeifen

im Wert von über 35.000 Euro.

Es ist ein großartiges Zeichen, wenn auch zukünftig viele Privatpersonen, Vereine, Firmen, Stammtische, Kegeln... zu privaten und offiziellen Anlässen den Orgelneubau durch Spenden und Pfeifenpatenschaften unterstützen.

Der Orgelbau-Verein Maria Schutz München-Pasing e.V. organisiert neben dem Verkauf von Orgel-Wein, -Senf und -Olivenöl folgendes:

Donnerstag, 6. Oktober 17.30 Uhr
Exklusive Domführung mit Domorgel durch Dom-Zeremoniar Diakon Bernhard Stürber.

Treffpunkt: Eingang Domsakristei

Samstag, 24. Oktober, 19.15 Uhr
Pfarrheim Maria Schutz Bäckerstr. 29
Orgel-Heuriger nach der Prozession zur Pasinger Mariensäule

Voraussichtlich im November:
„Pfeifen für Pfeifen“

Klassische und unklassische Töne Musikkabarett (bitte Veröffentlichungen beachten).

Samstag, 12. Dezember, 10-15 Uhr
Pfarrheim Maria Schutz Bäckerstr. 29
Christbaumverkauf

Die Finanzierung des Orgelneubaus ist weiter vorangekommen. Dank des Zuschusses der Bayerischen Landesstiftung und der bisherigen Pfeifenpatenschaften betragen die Rücklagen bei Redaktionsschluss rund **800.000 Euro!** Vergelt's Gott allen Spendern und Unterstützern!



Chöre auf großer Fahrt

Vier Tage, von Christi Himmelfahrt bis zum folgenden Sonntag, waren Mitglieder der Kirchenchöre Maria Schutz und St. Hildegard mit Angehörigen auf großer Fahrt in die italienische Provinz Marken. Nach der 800 km langen Anreise, mit einer längeren Pause in Bozen kam die Gruppe im idyllischen Hotel „La Ginestra“ in Montelparo an und wurde gleich mit einem Aperitif auf das abendliche Menü eingestimmt. Am Freitag stand ein Besuch des über 1000 Jahre alten Marienwallfahrtsortes „Madonna dell' ambro“ in den sybillinischen Bergen auf dem Programm. Dort gestaltete der Chor spontan die Wallfahrtsmesse.



Madonna dell' ambro (Foto: J. Eichhorn)

In Comunanza gab es dann in der Pfarrkirche eine historische Orgel aus dem 18. Jh. zu bewundern. Da das Instrument gerade restauriert wird, konnte auch ein Blick in die

„Eingeweide“ geworfen werden. Nachmittags ging es für die Chöre in die Provinzhauptstadt Fermo. Nach Stadtbesichtigung und Chor-Probe fand dort abends in der Kathedrale das Chor- und Orgelkonzert „O-Maggio a Maria“ statt, das die Chöre sowie Bernhard Brosch und Thomas Fischaleck an den Orgeln gestalteten. Der Rektor des Domes und der Kulturreferent Fermos dankten allen Beteiligten für das gelungene Konzert. Siehe Foto Seite 13

Den Abend beschloss ein üppiges Menü im Ristorante „La Rosa dei venti“ in Ortezzano mit Variationen von schwarzem Trüffel und musikalischer Begleitung durch den 90-jährigen Beppo mit seinem Organetto, einem

kleinen Akkordeon. Für die Besichtigung der Pasta-Manufaktur „La Campofilone“ im gleichnamigen Ort am Samstag, ließ Eigentümer Enzo Rossi extra seine Produktion anlaufen und so wurden die Pasinger in die Geheimnisse der Pasta-Herstellung eingeweiht. So viel sei verraten: Neben besten Rohstoffen kommt es vor allem auf die lange und schonende Trock-

nung der Eier-Teigwaren an. Ein weiterer Höhepunkt war die Besichtigung des alten Städtchens Offida mit seiner beeindruckenden gotischen Kirche „Santa Maria della rocca“ (Fresken 14. und 15. Jh.)



Die Unterkirche in „Santa Maria della Rocca“ (Foto: J. Eichhorn)

Dem kulturellen Genuss folgte der kulinarische: Giuseppe Mannocchi und seine Familie stellten ihr Weingut „Poderi dei colli“ in Porchia vor, servierten leckere Speisen und präsentierten ihr Weinangebot zur Verkostung. Der Besichtigung der Ausgrabungen von Cuma mit Tempelruinen aus römisch-hellenistischer Zeit folgte eine Einladung von Irmgard und Gerald Leher zum Aperitif in ihre „Villa Bucchiano“ in Monte Rinaldo. Die beiden Pasinger organisierten, wie bereits 2011, auch diese Reise bestens. Im zur Besichtigung offenen Haus und im wunderschönen Garten konnte man bei guten Gesprächen die Landschaft, haus-eigene Olivenhaine und üppige Blumenpracht bewundern.

Den Abschluss der Chorfahrt bildete das große Abendmenü im Restaurant „Vecchio Gelso“ in Ortezzano. Nach dem Essen präsentierte die Saltarello-Tanzgruppe „Li Mazzamurelli“ heimische Tänze, bei denen auch die Pasinger Gäste gehö-

rig ins Schwitzen kamen. Am Sonntag ging es über Porto San Giorgio - Besuch des Gottesdienstes und kleiner Spaziergang am Adriastrand - zurück nach Pasing.

An dieser Stelle sei nochmals herzlich Dank gesagt an Irmgard und Gerald Leher und den Verantwortlichen der Stadt Fermo für die tolle Organisation dieser wunderschönen Reise sowie natürlich unserem Busfahrer Heini vom Busunternehmen Unger aus Vatersdorf.

Übrigens: Das hervorragende Olivenöl von Irmgard und Gerald Leher (manuell geerntet, kaltgepresst und biologisch) können Sie auch als „Pasinger Orgel-Ölivenöl“ beim Orgelbau-Verein bzw. im Pfarrbüro erwerben (0,25 l 6 Euro - 0,5 l 10 Euro)!

Thomas Fischaleck



Saltarello-Tanzgruppe „Li Mazzamurelli“ (Foto: J.E.)



Durch den Sommer mit dem „Altenclub“ Maria Schutz

Am 30. Juni 2015 feierte das Team Seniorenarbeit mit den Senioren und Seniorinnen aus Maria Schutz, die im ersten Halbjahr einen besonderen Geburtstag begingen, eine Hl. Messe zum Dank für viele Jahre des Lebens.

Im Pfarrheim ging es fröhlich und unterhaltsam weiter bei Kaffee und Kuchen und Gedichten und Geschichten aus dem „alten“ Pasing. Ein kleines Konzert mit Liedern von Schubert und Mozart, vorgetragen von den Gesangssolisten Barbara und Hans Zacherl und am Klavier begleitet von Thomas Fischaleck, rundete das Programm ab, das mit dem „Ave Maria“ von Cherubini endete.



Helferinnen und Gratulations-Team

Mit allen guten Wünschen für das neue Lebensjahr verabschiedete sich das Team an diesem Nachmittag von seinen Gästen.

Gemütliches Beisammensein
im Pfarrheim Maria Schutz Fotos: B. Miehle



Für alle Jubilare und Jubilarinnen, die im zweiten Halbjahr 75, 80 Jahre oder älter werden, findet die Geburtstagsfeier am **Dienstag, 3. November 2015** statt.



Nicht vergessen:

Herzliche Einladung an alle älteren Junggeblieben aus dem **Pfarrverband** zum **traditionellen Ausflug, der diesmal am Dienstag, 22. September 2015, nach Engelschalking und Umgebung führt.**

Unter fachkundiger Leitung von Pfarrvikar Bernhard Busch werden wir seinen ehemaligen Wirkungskreis kennen lernen.



◀St. Emmeram, ▲Der gute Hirte

Abfahrt: 10.00 Uhr Kirchplatz Maria Schutz
10.10 Uhr St. Hildegard, Paosostr.
Gegen 14 Uhr sind wir zu einer gemütlichen Kaffeestunde ins Pfarrheim St. Emmeram eingeladen. Rückkehr nach Pasing gegen 17 Uhr.

Fahrpreis 9 Euro, Karten sind in den beiden Pfarrbüros erhältlich. Nutzen Sie schon jetzt den Vorverkauf!

Freuen können sich Senioren und Seniorinnen schon jetzt auf die regelmäßigen Altennachmittage im Pfarrheim Maria Schutz, die nach der großen Sommerpause am **10. November** wieder beginnen. Wir sind bestrebt, ein abwechslungsreiches Programm für Sie zu erstellen, das auch zu Beginn eines jeden Monats eine heilige Messe im Pfarrsaal beinhaltet.

In der Freude auf ein gesundes Wiedersehen, begleitet von Gottes Segen

ihr Team Seniorenarbeit:
Bernhard Busch, Pfarrvikar
Brigitte Miehle



Gottes Kraft geht alle Wege mit

(Alfred Delp)

Wir alle sind täglich auf unserem eigenen Weg des Lebens. Es ist oft ein weiter, beschwerlicher Weg mit vielen Mühen und Entbehrungen - als Pilger auf dem Lebensweg unterwegs zu sein.

Was bewegt uns Menschen, sich auf einen nicht immer leichten Weg zu begeben - zu Fuß, per Rad, Bus, Auto, Eisenbahn oder Flugzeug - und dabei oft freiwillig auf den Komfort des Alltags zu verzichten? Gründe dafür gibt es viele...

Buchautor Benedikt Ambacher schreibt dazu: *„Auf dem Weg lernen wir uns selbst und andere besser kennen, erleben Freiheit und Gelassenheit, Vielfalt der Natur, Erweiterung unseres Horizontes, ... die Beschränkung auf das absolut Notwendige, die Einsamkeit wie auch beglückende Kontakte schärfen den Blick für das Wesentliche, vielleicht auch für den Glauben.“*



Bitte unterstützen Sie die sozialen Aktionen des KDFB Maria Schutz Pasing für die Kinderkrebshilfe München:

Flohmarkt auf dem Kirchplatz Maria Schutz

Samstag 18. Juli, 1. Aug., 5. Sept.,
19. Sept., 10. Okt., 24. Okt., 7. Nov.

Herbst-Flohmarkt für Kinderbekleidung, Spielsachen und Sportartikel

1. und 2. Oktober 2015

Telefonische Auskunft unter
(089) 834 18 18, 0173 80 534
flohmarkt@maria-schutz-pasing.de

Adventsmarkt im Pfarrheim

21. und 22. November 2015
von 10 - 17 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein, ein Stück Ihres Weges mit uns zu gehen! Herbstreise 2015 zu den „Perlen der Ostsee“.

Auf dem Reiseprogramm stehen:

- Insel Rügen, das Juwel der Ostsee
- Stralsund, Hansestadt mit wechselvoller Geschichte, imposanter Backsteingotik und eindrucksvoller Altstadt (Weltkulturerbe)
- Insel Hiddensee mit malerischem Leuchtturm, Teil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft
- Insel Usedom, sonnenverwöhnt mit endlosem Traumstrand, Fischerdörfern und den Kaiserbädern Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck (historische Seebrücke).

Reisedaten: 5-Tage-Reise vom 14. bis 18. September 2015

Bus-Preis im DZ inkl. HP 420 Euro / EZ-Zuschlag 60 Euro / Anz. 100 Euro

Anmeldung bis 20. Juli 2015 bei Theresia Blüml, Tel. (089) 88 35 42



Klausurtagung in Freising

Mitglieder des Pfarrgemeinderates, Familie Rimpel-Finken als Gäste und drei Ministranten fuhren am 25. April zur Klausurtagung auf den Domberg nach Freising, um zu überlegen, wie die Arbeit des PGR noch besser gestaltet werden könnte.



Markus Grimm im Gespräch mit Ministranten

Markus Grimm, Gemeindeferent aus Dachau, moderierte und stellte u.a. folgende Fragen:

Wie soll kirchliches Leben aussehen in einer Welt des Umbruchs? Wie spannungsgeladen ist das Verhältnis von Kirche und Zeitgeist? Wie gehen wir mit den neuen Medien um? Wie politisch darf die Kirche sein?

Pastoralreferentin Luitgard Gollafackler verwies darauf, dass Jesus alle seine Anhänger dazu aufrief, am Reich Gottes mitzuarbeiten. Sie fragte: *Wie soll sich das konkret in der Gemeindefarbeit niederschlagen? Wie können wir die Kirche in ihrer wichtigen Aufgabe als Übersetzungshelferin für Glaubensaussagen, die uns mittlerweile fremd geworden sind, unterstützen?* Fragen, über die wir lebendig miteinander stritten.

Dann galt es für die Teilnehmenden in

einem Bild zu gestalten, wie sie die Gemeinde derzeit sehen. Es entstanden drei unterschiedliche, aufschlussreiche Bilder: Ein leckes Segelschiff in der Flaute, ein U-Boot in der Tiefsee und ein feuerwehrrotes Wohnmobil. Also drei „Fahrzeuge“ in Bewegung, die so oder so vorankommen und zum Einstieg einladen.

Was wird von uns verlangt, damit zum Beispiel das Schiff die schlaffen Segel wieder aufblähen kann und die undichten Stellen gestopft werden?

In der Gemeindefarbeit wird Improvisation, Kreativität und Flexibilität gebraucht, d.h. ganz konkret, dass z.B. der Pfarrgemeinderat nicht „im eigenen Saft schmort“. Jeder in der Gemeinde ist dazu ein-

geladen, seine Gaben und Fähigkeiten einzubringen. Angedacht wurde dazu die Leute direkt anzusprechen, um konkrete Ziele besser zu erreichen. Hilfreich wäre dazu eine „Kompetenzliste“, in der Fähigkeiten Einzelner vermerkt wären. In ihr könnten wir genau festhalten, welche Fähigkeiten jeder Einzelne hat, die er einbringen kann, um in der Gemeinde mitzuhelfen - vorausgesetzt, er wäre dazu auch bereit.





„Gipfeltreffen“ am Domberg: Pfarrgemeinderatsmitglieder und Interessierte diskutierten über die Zukunft in St. Hildegard Fotos: M-A. Berg

Zu den Aufgaben, die sich der Pfarrgemeinderat stellte, zählen u.a. die Aktualisierung der Gemeindehomepage, die Erstellung einer APP für junge Leute. Eva Jelen schlug vor, einen „Treffpunkt für junge Erwachsene“ einzurichten. Außerdem regte Johannes Wittner an, Kirchen im Raum München zu besuchen. Um die Generationen einander näherzubringen, wäre ein „Erzählcafé“ geeignet, meinte Maria-Anna Berg. An Ideen, wie der Alltag in der Gemeinde bereichert werden könnte, mangelte es nicht.

Beklagt wurde der schwindende Gottesdienstbesuch und das Fehlen der jungen Familien am Sonntag. Hoffnungsvoll stimmte die Tagungsteilnehmer, dass seit knapp zwei Jahren

ein neues Team von Geistlichen frischen Wind zwischen Maria Schutz und St. Hildegard wehen lässt.

Die offene Aussprache und vor allem das nähere Kennenlernen über Generationengrenzen hinweg waren ein großer Gewinn dieses Einkehrtages. Mit der Einsicht, dass der Pfarrgemeinderat als gewähltes Gremium nur erfolgreich arbeiten kann, wenn alle an der Umsetzung der Beschlüsse mithelfen, verließen wir Freising.

Darum möchte ich abschließend an dieser Stelle betonen: Der Pfarrgemeinderat tagt öffentlich! Zu seinen Sitzungen sind deshalb alle Interessierten jederzeit herzlich eingeladen.

Peter Frychel



Ewige Anbetung

Grundlage für die Tradition der ewigen Anbetung in der katholischen Kirche ist der Glaube an die wahrhaftige Gegenwart Jesu Christi in den Gestalten der Eucharistie.

Ab dem 10. Jahrhundert entstand in Klöstern die Tradition, in einer Kapelle den Leib Christi in Gestalt der Hostie zu verehren. Aus dieser Gebetsform der Anbetung entwickelte sich das ewige Gebet vor dem in der Monstranz ausgesetzten Altarsakraments. Um die Präsenz Christi in der Welt ständig gegenwärtig zu halten und sich immer daran zu erinnern, verbreitete sich die Anbetung zu jeder Tages- und Nachtstunde. In Deutschland wurde das ewige Gebet von Johann Philipp von Walderdorff (1701-1768) eingeführt.

Es gibt verschiedene Formen des ewigen Gebets:

- Zur Anbetung ist ununterbrochen jemand da, der vor dem Allerheiligsten betet. Dieser Brauch wird in verschiedenen Kirchen und Wallfahrtsorten gepflegt, aber auch von manchen kontemplativen Ordensgemeinschaften.
- Die Anbetung wird unterbrochen oder über einen längeren oder kürzeren Zeitabschnitt verteilt, zum Beispiel auf täglich eine Stunde.
- Die Anbetung ist ununterbrochen, wird aber zeitlich auf Kirchen und Kapellen in einem Gebiet, zum Beispiel einer Diözese, einem Land oder auf der ganzen Welt verteilt. Viele Diözesen haben die ewige Anbetung über ein Jahr auf die Kir-

chengemeinden des Bistums verteilt. Jeder Gemeinde wird ein bestimmter Tag zugeteilt, an dem in einer Kirche das Allerheiligste ausgesetzt wird. Dabei werden die Gläubigen eingeladen, an bestimmten Gebetsstunden teilzunehmen. Ein solcher Tag des ewigen Gebets wird meist mit einem Hochamt begonnen und endet mit einer feierlichen Andacht am Abend.

Luitgard Golla-Fackler
(Quelle: Wikipedia)

Ewige Anbetung im Pfarrverband Pasing

- Maria Schutz: 6. August (siehe auch nächste Seite)
- St. Hildegard: 18. November
- Mariä Geburt: Jeden Donnerstag
- Congregatio Jesu:
10. Januar, 17. Juni, 26. Juli,
21. August, 11. Sept., 12. Oktober,
14. November, 22. Dezember

Gebetszeiten / Gottesdienste bitte in der jeweiligen Gottesdienstordnung beachten





Ewige Anbetung in Maria Schutz

Das Sakrament der Eucharistie als Mittelpunkt unseres Glaubens wird an jedem Tag des Jahres abwechselnd in den Pfarreien des Erzbistums in besonderer Weise verehrt. Unser **Tag der „ewigen Anbetung“ ist am Donnerstag, den 6. August.** Wir laden Sie dazu ganz herzlich ein:

8.45 Uhr: Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten
9.15 Uhr bis 10.00 Uhr: Gebetsstunde der Ordensschwwestern
10.00 Uhr bis 11.00 Uhr: Gebetsstunde des Frauenbundes
11.00 Uhr bis 12.00 Uhr: Gebetsstunde der Passionsbruderschaft u.d. Freunde der alten Pfarrkirche.
12.00 Uhr: Feierliche Sext mit sakramentalen Segen und Einsetzung

Siehe auch Seite 23

Hommage an Teresa von Ávila zum 500. Geburtstag (*28. März 1515)

1492 war ein Schicksalsjahr für Spanien. Christoph Columbus stach in See, um den Seeweg nach Indien zu finden. Was er fand, war der nachmalig sogenannte amerikanische Kontinent. 1492 war auch das Schicksalsjahr für die spanischen Juden. Gemäß dem Alhambra-Edikt von Ferdinand und Isabella über die Ausweisung der Juden aus Aragón und Kastilien mussten sie bis Ende Juli 1492 das Land verlassen. So endeten 700 Jahre jüdischer Präsenz in Spanien.

Teresa von Ávila stammte aus einer jüdischen Familie. Ihr Großvater hatte angesichts der Feindseligkeit gegenüber den Juden seine Familie bereits 1485 taufen lassen, um ihr Leben zu sichern. Es gab zahlreiche Zwangstaufen; es gab auch die sogenannten Marranen – ein Schimpfwort

für Konvertiten, die nur zum Schein Christen wurden und ihr Judentum heimlich pflegten.

Längst war das Goldene Zeitalter im Frühmittelalter vergessen, als Christen, Muslime und Juden in religiöser Toleranz miteinander lebten und Seite an Seite ihre eigenen Kulturen zu höchster Blüte gesteigert hatten bis zur Symbiose von Kunst und Wissenschaft.

Terasas Großvater konnte nicht ahnen, dass eine seiner Enkelinnen, die kluge Teresa eine glühende Christin werden und mit 20 Jahren in den Kamel eintreten würde.

Lebensfroh, impulsiv und belesen wie sie war, unterwarf sie sich doch so total dem drakonischen Klosterleben, dass sie nach einem Jahr zusammenbrach. Tagelang lag sie im Koma. Man gab sie verloren und begann mit dem Totenoffizium. Plötzlich jedoch erwachte sie und löste eigenhändig das Wachs, das man der Todgeweihten auf die Augen geträufelt hatte.

**Sólo Dios basta
Gott allein genügt.**



Es folgten 18 Jahre der Orientierungslosigkeit in einer Umgebung ohne jede Inspiration. Erst durch eine mystische Erfahrung bei der Betrachtung einer Statue des leidenden Heilands wurde die Flamme in ihr entzündet und sie fand ihren Weg zu Jesus, den sie fortan zu ihrem Freund und ständigen Gesprächspartner erkor. Man könnte es so ausdrücken: Sie entdeckte im Gespräch mit Jesus das Du, das sie schließlich zu sich selbst führte. Reich gesegnet verfasste sie Bücher (z.B. ihre Autobiographie „Erbarmungen des Herrn“). Trotz zahlreicher mystischer Erfahrungen nahm sie auch am Weltgeschehen jener Zeit teil: sei es das Konzil von Trient oder die Seeschlacht von Lepanto, als das christliche Abendland gegen die Türken verteidigt wurde. Sogar die Mission der Indianer in Übersee berührte sie. Auch für sie betete sie. Ständig unterwegs gründete sie kleine Konvente - insgesamt 17. So konnte sie ihre eigenen Überzeugungen einer klösterlichen Gemeinschaft verwirklichen: ein Miteinander in Sanftheit

und Demut, Bemühung um Selbsterkenntnis und vor allem Pflege einer intensiven Freundschaft mit Gott. Selbstgeißelungen und Hungerfasten waren überwunden. Bekannt ist ihr Wort: „Wenn Fasten, dann Fasten. Wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn.“ Teresa von Ávila hat ihre jüdische Abstammung geheim gehalten. Daher nannte sie sich nach ihrer Mutter, einer geborenen Christin, de Amuhada. Sie starb am 4. Oktober 1582. Ihre Seligsprechung erfolgte 1622 und 1970 ist sie durch Papst Paul VI. als erste Frau zur Kirchenlehrerin erhoben worden. Kaum jemand ahnte, dass Teresa von Ávila eine Conversa war. Als es in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bekannt wurde, setzte Befremden ein... Uns sollte sie eine Lehrerin sein, wie sie es in einer kurz gefassten Lebenshilfe sagt:

Nichts soll dich verwirren,
nichts dich erschrecken.
Alles geht vorüber.
Gott aber bleibt.
Die Geduld erreicht alles.
Wer Gott zu Gast hat,
dem fehlt nichts.
Gott allein genügt.

Text: Irene Gaertner
Quellen: Vortrag von Ulrich Dobhan OCD
„Teresa von Ávila - ihre jüdischen Wurzeln“,
Abba Eban „Dies ist mein Volk“, Peter Manns
„Heiligen-Biographien“
Foto: David Monniaux (Peter Paul Rubens)
Quelle: Wikipedia



Zu Besuch bei Mama Valeria Mrema in Tansania

Tansania gehört zu den ärmsten Ländern Afrikas...

Hier, in der Kilimanjaregion, kämpft Mama Valeria Mrema, einheimische katholische Lehrerin und Sozialarbeiterin in Moshi, täglich unermüdlich gegen Armut, Hunger, Malaria und Aids, für Menschenwürde und Demokratie.

Die Verbesserung der Situation der benachteiligten tansanischen Mädchen und Frauen hat sie sich besonders zur Lebensaufgabe gemacht. Die „Schlüssel“ zu mehr Selbstwertgefühl und Selbständigkeit der afrikanischen Frauen sind Bildung und Solidarität.

Deshalb gründete die engagierte Menschenrechtlerin zusammen mit drei weiteren „Powerfrauen“ vor 15 Jahren in Moshi die regierungsunabhängige Organisation WEECE (Women Education and Economic Center), eine Vereinigung von heute über 500 Frauen aus der Kilimanjaregion.

Diese haben sich unter Mama Mremas Anleitung in 15 Dorfkooperativen, den sog. VICOBA-Gruppen, organisiert, die selbständig und unabhängig von den Banken eigene Kleinstkreditsysteme aufgebaut haben. So können sich die Frauen mit ihren intern solidarisch ausgehandelten Minidarlehen ein kleines Geschäft aufbauen, ihre wirtschaftliche Situation verbessern, ihre Familien miternähren und ihren Kindern einen Schulbesuch ermöglichen. In Tansania ist die Schulbildung ein



Mama Valeria Mrema Foto: M-A. Berg

Privileg, das weitgehend den Jungen vorbehalten ist. So haben die meisten Mädchen, - wenn überhaupt - nur eine Grundschulausbildung.

Daher hat Mama Mrema in ihrem eigenen Haus in Moshi vor einigen Jahren eine private christlich orientierte Berufsschule gegründet: eine Ausbildungsstätte, in der bis zu zwölf junge Mädchen ohne oder mit nur geringer Schulausbildung zu einem selbständigen Leben befähigt werden.



VICOBA-Frauen von Mvuleni Foto: M-A. Berg (Der Ort heißt Mvuleni)



Schneidern, Kochen, Religion, Gesundheitserziehung, Englisch, EDV und Rechnen stehen auf dem Stundenplan.

In den letzten Jahren haben über 70 Mädchen hier eine zweijährige Ausbildung erfolgreich absolviert, 60 davon fanden eine Arbeitsstelle.

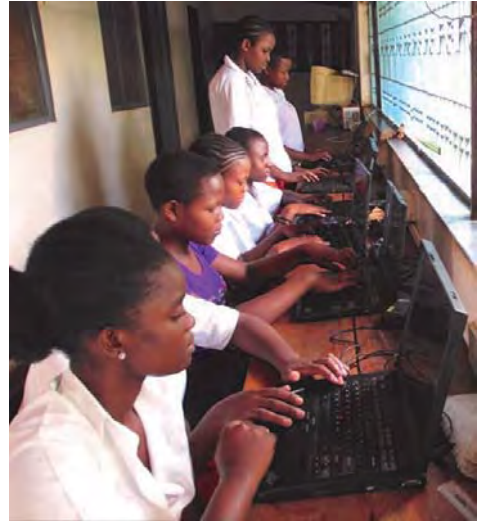
Bei ihrem Besuch in München vor drei Jahren, als Mama Mrema sich und ihre Projekte auch in St. Hildegard vorstellte, sprach sie das erste Mal von ihrem Lebenstraum: dem Bau eines Berufsschulinternates (Boarding-school) für die lernbegierigen tansanischen Mädchen aus den abgelegenen Dörfern und Massaiclans am Stadtrand von Moshi.



WEECE-Mädchen in Mamas Privatschule in Moshi
Foto: M-A. Berg

Viele lernfreudige Mädchen musste sie bislang abweisen, weil die „Schule“ in ihren eigenen Räumen viel zu klein ist, geschweige denn Schülerinnen aus abgelegenen Dörfern Wohn- und Übernachtungsmöglichkeiten bieten kann.

Dieser Traum wird nun Wirklichkeit: Seit 2013 entsteht durch Hilfe vieler Spender im privaten Freundeskreis und in unserer Pfarrgemeinde St. Hildegard das „Zawadi-Memorial-Vocational“-Bildungszentrum. Dieses



Die Computerklasse. Die weltweite Kommunikation ist eine sehr wichtige Fertigkeit für sie.

Foto: Facebook

wird sowohl ein Berufsschulinternat für 40 Schülerinnen als auch ein Versammlungsort für die Frauen der umliegenden Dorfkooperativen werden. In den ersten Monaten dieses Jahres wurde vor Beginn der „kleinen Regenzeit“ der 2. Gebäudetrakt mit vier Klassenzimmern fertiggestellt. Dabei haben die WEECE-Frauen selbst mit Hand angelegt. (siehe Foto Seite 28)

Jetzt fehlt noch das Geld für den „dormitory“-Teil der Anlage, in dem die Schülerinnen wohnen und schlafen können. Und so bitte ich (wieder) vertrauensvoll alle, die sich von diesem zukunftsweisenden Projekt angesprochen fühlen, um (weitere) Förderung.

Im Juli werde ich - insgesamt das vierte Mal - vor Ort in Tansania sein und alle eingegangenen Geld- und



Sachspenden direkt und zielgerichtet an Mama Mrema übergeben. Ich freue mich sehr, dass wir dieses Mal ein Reise-Team von fünf Leuten sind, und dass Luitgard Golla-Fackler, unsere Pastoralreferentin, mit dabei ist. Wir werden nach den Ferien sicher viel zu erzählen haben.....

Mit herzlichen Dankesgrüßen,
auch von Mama Mrema,

Maria-Anna Berg



Packen selbst auf der Baustelle mit an: WEECE-
Frauen beim Bau der neuen Schule Foto: Facebook

Sie möchten spenden?

Gerne nehmen Luitgard Golla-Fackler und Maria-Anna Berg
Geld- und Sachspenden persönlich entgegen.

Was erwarten wir von der Familiensynode?

Im letzten Oster-Pfarrbrief war die Stellungnahme des Pfarrgemeinderates und weiterer Gemeindemitglieder von St. Hildegard zu den Themen und Fragen der Familiensynode abgedruckt, die im Oktober 2015 in Rom stattfinden wird. Zu diesem offenen Brief, der auch in der Münchener Kirchenzeitung erschien, hat der Pfarrgemeinderat St. Hildegard zahlreiche Rückäußerungen erhalten - zustimmende, kritische wie auch ablehnende.

Wir freuen uns sehr, dass die Familiensynode auch in unseren Gemeinden zu einem Meinungsaustausch angeregt hat und möchten diesen weiterhin fördern.

Deshalb lädt der PGR St. Hildegard herzlich zu einem Informations- und Gesprächsabend ein. Ein Höhepunkt wird sein, dass der Leiter des Ressorts Seelsorge und kirchliches Leben des Erzbistums München-Freising, Msgr. Thomas Schlichting, als Referent für diese Veranstaltung kommen wird.

Informations- und Diskussionsabend

Montag, 21. Sept. 2015, 19.30 Uhr
Pfarrsaal St. Hildegard, Paosostr. 25
Referent: Ordinariatsdirektor
Msgr. Thomas Schlichting

Im Namen des Pfarrgemeinderates
von St. Hildegard

Maria-Anna Berg
Stellv. PGR-Vorsitzende



Taizé-Gebet

Jeden letzten Donnerstag im Monat findet im Meditationsraum des Pfarrheims Maria Schutz, Bäckerstr. 29/II ein Taizé-Gebet statt.

Das Gebet wird angeleitet von Antonie Maier und Luitgard Golla-Fackler.

Nächste Treffen 2015:

**30. Juli, 24. Sept., 29. Okt.,
26. Nov., jeweils 20 Uhr.**

? **Hintergrund:** Im burgundischen Dorf Taizé hat sich nach 1945 die ökumenische Brüdergemeinschaft von Taizé gebildet. Sie ist Gastgeberin für viele junge Menschen aus Europa und der ganzen Welt, die dort einen Pilgerort spiritueller Sehnsucht gefunden haben.

Wer auf die für Taizé so typischen Wiederholgesänge hört, kann sich ein wenig in die Atmosphäre hinein versetzen, die diese Gemeinschaft ausstrahlt. Es ist ein so besonderes Erlebnis, dass viele Gemeinden in Stadt und Land regelmäßig zu Taizé-Gebeten einladen, auch in Pasing. So entsteht nach den Brüdern von Taizé der „Pilgerweg des Vertrauens“ auf der Erde.

Das Gebet in Pasing dauert ca. eine Stunde, es werden Taizé-Lieder gesungen, eine längere Zeit der Stille gehalten und ein Lesungstext in mehreren Sprachen vorgetragen. Fürbitten und Segensgebet bilden den Abschluss.

Luitgard Golla-Fackler

Besuch des NS-Dokumentationszentrums

„Wer sagt, irgendwann muss es auch mal genug sein, dem ist zu antworten:

Unsere Geschichte können wir uns nicht aussuchen. Es liegt an uns, damit verantwortlich umzugehen.“

(Zitat des Gründungsdirektors
Winfried Nerdinger)

Dieses Haus - ein weißer Kubus - nahe dem Königsplatz, steht auf dem Boden der ehemaligen Parteizentrale, dem sogenannten Braunen Haus. Aufgezeigt wird Entstehen und Entwicklung der Nationalsozialistischen Partei in dieser Stadt; wie sich die nach-

malig sogenannte Hauptstadt der Bewegung im Straßenbild und im alltäglichen Leben verändert und der „neuen Zeit“ angepasst hat, bis zum Trümmerfeld im Frühling 1945.

Wer an einer Führung durch dieses neue Münchner Museum interessiert ist, möge sich bitte melden.

Teilnehmerzahl begrenzt

**Sonntag, 22. November 2015 um
16.00 Uhr**

**Anmeldung: bei Irene Gaertner,
Tel. (089) 88 78 45**



Wovon leben wir eigentlich?

5. Open-Air Jugendmesse mit Band

Samstag, 1. August 2015, 18 Uhr
St. Hildegard, Paosostr. 25

**Im Anschluss findet ein
kleiner Imbiss statt.**

München- Nachtwächterführung

Um auch für die jungen Erwachsenen in unseren Pfarreien ein Angebot zu machen, trafen sich Eva Jelen, Stefan Lindner und Luitgard Golla-Fackler. Wer zwischen 18 und 35 Jahre alt ist, ist herzlich eingeladen, dabei zu sein, wenn wir uns am Freitag, **9. Oktober 2015 um 21 Uhr** an der Mariensäule in der Innenstadt München treffen, um mit dem Nachtwächter das alte München zu entdecken. Anschließend werden wir in eine der Innenstadtkneipen einkehren.

Anmeldung bitte bis 25. September bei einer dieser drei Personen oder e-Mail: LGolla-Fackler@ebmuc.de
Tel. (089) 82 91 34 10

Jugendkorbinianswallfahrt

**Kommt mit
nach Freising!**



Am 14. und 15. Nov.
findet zum 73. Mal die
Jugendkorbinianswall-
fahrt in Freising statt.

Zu Fuß, mit der S-Bahn, dem Bus
oder Auto kommen mehrere Tausend
Jugendliche dort 2015 unter dem
Motto: „Licht an“ zusammen.

Die Kulturnacht mit Bühnenpro-
gramm am Samstagabend ist echt
„Kult“, der Nachtimpuls im Dom da-
gegen besinnlich. Am Sonntagvormit-
tag feiert Erzbischof Reinhard Kardinal
Marx den Wallfahrtsgottesdienst
mit allen Jugendlichen im Freisinger
Dom. Danach abwechslungsreiches
Programm auf dem Domberg.
www.jugendkorbinian.de Seid dabei!

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft!

Haben Sie schöne Erinnerungen an
die eigene Kinder- und Jugendzeit in
Ihrer Pfarrei? Geben Sie Ihren und
anderen Kindern die Chance, dies zu
erleben! Auch wenn „eigentlich“
niemand Zeit hat, nehmen wir sie
uns einfach - Zeit für die Kinder und
Jugendlichen im Pfarrverband
Pasing.

Herzliche Einladung zum „Schnup-
pern“ beim Team der Familienkirche
im Pfarrverband Pasing, gleich nach
dem Sommerferien am **17. Septem-
ber 2015 um 19.30 Uhr** zum locke-
ren Austausch, Beginn des Treffens
20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr. Wir freu-
en uns auf Sie! Ihr Team Familien-
kirche im Pfarrverband Pasing



Familienkirche Pfarrverband Pasing - Herzliche Einladung an alle Familien!

Patrozinium St. Hildegard Familien willkommen!

20. September 2015

11.00 Uhr Festgottesdienst

Erntedank

4. Oktober 2015

Familien-Gottesdienst

11.00 Uhr St. Hildegard

Kinderbibeltag

siehe unten

Neue Kinderbibeltag-Spieler gesucht!

Für den nächsten Kinderbibeltag am 17. Oktober 2015 suchen die **KiBi-Spieler** Verstärkung!

- Du bist gefirmt und hast Lust dich für das Jugendprojekt Kinderbibeltag zu engagieren?
- Du hast nicht viel Zeit, kannst dir aber vor dem Kinderbibeltag im Herbst drei kurze Proben-Termine vorstellen?
- Du freust dich darauf eine kleine Rolle mit ein paar Textzeilen zu einer biblischen Geschichte zu spielen?

DANN sei dabei beim **Jugendprojekt Kinderbibeltag 2015** zum Thema: Heiliger Franziskus! Melde Dich telefonisch oder per WhatsApp unter 0171-819 49 23 bei Bettina Büchl und Du erfährst wann das Projekt genau startet.

◀ Jugendliche Hauptrollen-Spieler beim Kinderbibeltag Foto: C. Völkl



Kinderbibeltag

Heiliger Franziskus

17. Oktober 2015
Pfarrsaal Maria Schutz
14-17 Uhr

Für alle
Grundschul Kinder!

Anmeldung in den Pfarrbüros
 Maria Schutz und St. Hildegard
 3 € Kostenbeitrag für Imbiss und Workshops



PFARRVERBAND
PASING



Pfarrei Maria Schutz

Bäckerstr. 19
81241 München

Tel. (089) 82 93 97 9-0
Fax (089) 82 93 97 9-79

E-Mail: pfarrei@
maria-schutz-pasing.de
www.maria-schutz-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
In den Ferien Do geschlossen

Mitarbeiter/innen Maria Schutz

Thomas **Fischaleck**, Chordirektor
Renate **Neumaier**,
Monika **Goldschmidt**,
Sabine **Wurscher**,
Pfarrsekretärinnen
Stipe **Penic**, Mesner
Ivica **PranjkoVIC**, Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
Maria Schutz
IBAN: DE03 7509 0300 0002 1443 52
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Orgelbau-Verein Maria Schutz
e.V.
IBAN: DE98 7509 0300 0002 1065 58
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München



Alte Pasinger Pfarrkirche Mariä Geburt

Die Kirche wird betreut vom

Passionistenkloster St. Gabriel
Engelbertstr. 21
81241 München

Tel. (089) 88 06 04
Fax (089) 821 23 52

E-Mail: kloster.pasing@
t-online.de
www.passionisten.de

Seelsorger des Pfarrverbands Pasing Maria Schutz - St. Hildegard:

Thomas **Dallos**, Pfarrer
Bernhard **Busch**, Pfarrvikar
Luitgard **Golla-Fackler**,
Pastoralreferentin
Agnes **Huber**, Pastoralassistentin
(ab September 2015)

Seelsorgsmithilfe
Valentin **Königbauer**, Pfr. i. R.
Martin **Thurner**, Pfr. i. R.

Kirchenrektor v. Mariä Geburt Pater Klaus **Holzer** CP

Krankenhauskapelle St. Josef Helios Klinikum München West

Robert **Eisenreich**, Pfarrer
Elisabeth **Heindl-Hoffmann**
(bis September 2015)
Susanne **Schwarz**
Pastoralreferentinnen



Pfarrei St. Hildegard

Pasostr. 25
81243 München

Tel. (089) 82 91 34-0
Fax (089) 82 91 34-30

E-Mail: st-hildegard.muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-hildegard-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do 8.00-12.00 Uhr
Di 16.00-18.00 Uhr
Fr geschlossen

Mitarbeiter/innen St. Hildegard

Christine **Freudenthaler-Brosch**,
Chorleiterin (bis Oktober 2015)
Maria **Spitz**, Pfarrsekretärin
Gusztav **Bartanyi**, Mesner und
Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
St. Hildegard
IBAN: DE54 7509 0300 0002 1432 40
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Förderverein St. Hildegard Pasing
e.V.
IBAN: DE24 7509 0300 0002 1945 11
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München